

Die Götzberger Mühle

Vorwort

In diesem Text berichten wir euch über den Aufbau und die Geschichte der Götzberger Mühle aus Henstedt-Ulzburg.

Geschichte



Die Götzberger Mühle heute

Die Götzberger Mühle wurde 1877 von Hans Heinrich Möller gebaut. Hans Heinrich Möller war von Beruf Zimmermeister. Er hatte beim Bau der Mühle Hilfe von vier Zimmerleuten. Anfangs war ein Erdhügel unter der Mühle, deshalb wurde sie Erdholländer genannt. 1879 ging die Mühle in den Besitz von Marx Schlüter über und ist bis heute im Familienbesitz. 1895 wurde der Erdhügel abgetragen und durch einen Unterbau ersetzt. Deshalb heißt sie seitdem „unterbauter Holländer“. Damit ist sie die einzige dieses Typs in Schleswig-Holstein.

Später wurde das Dach des 2m langen Vorbaus, der ein Teil des Unterbaus ist, durch Dachschindeln ersetzt.

1974 wurde die Mühle unter Denkmalschutz gestellt. Durch einen Sturm 2004 stand die Mühle kurz vor dem Abriss, doch durch die Gründung des Mühlenvereins konnte die Mühle gerettet werden. Der Mühlenverein sammelt Geld dafür, dass die Mühle erhalten bleibt. Die Haupteinnahmequelle ist das Mühlenfest, an dem die Mühle auch besichtigt werden kann. Dieses findet jedes Jahr am Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag statt.

Heute ist die Mühle nicht mehr gewerblich in Betrieb.

Aufbau und Techniken



Da es noch kein elektrisches Licht gab, als die Mühle gebaut wurde, wurden beim Bau sehr viele Fenster eingesetzt, um Licht zu spenden. Vom Arbeitsraum im ersten Stock (Boden) gibt es zwei Türen¹, die auf das Dach des Unterbaus führen, von wo aus die Mühlenflügel betätigt werden. Die Mühle ist 13 m hoch und hat fünf Böden. Die gesamte Flügellänge beträgt 19 m.

¹ Das war arbeitsschutzrechtlich nötig, da der Mitarbeiter nie auf der Seite auf das Dach gehen durfte, wo gerade die Flügel waren

Auf dem zweiten Boden befinden sich drei Mühlenmahlsteine, die jeweils 800 kg wiegen und einen Durchmesser von 1,40 m haben. Die Mühlensteine sind dicht übereinander in einem Kasten so befestigt, dass zwischen den beiden Steinen so viel Platz ist, dass die durch ein Rohr zwischen die Mahlsteine transportierten Körner zermahlen werden.

Außerdem enden dort auch zwei "Körnerfahrstühle". Sie bestehen aus einem senkrechten Zugband, an dem kleine Kästen befestigt sind und die Körner vom Absackboden in den 2. Stock befördern. Wenn die Körner oben ankommen, werden sie in das Rohr geschüttet, das die Körner über einen Rüttelschuh zwischen die Mühlensteine weiterleitet.



Der Körnerfahrstuhl

Der obere Mühlenstein dreht sich im Uhrzeigersinn auf dem unteren



feststehenden. Man konnte die Höhe einstellen, je näher sie aneinander waren, desto feiner wurde das Mehl, das dann durch ein braunes Rohr in eine große Schüssel fiel. In einer Stunde schafften die Mühlensteine bis zu 800 kg Korn zu Schrot und bis zu 500 kg zu Mehl zu verarbeiten. Wann in jedem Jahr mit dem Mahlen begonnen werden konnte, hing vom Wetter ab. Auf einer in der Mühle befindlichen Holzleiste sind die jeweiligen Daten noch heute abzulesen.

Die gefüllten Säcke wurden von dem Mühlengehilfen hin und her befördert. Ein Sack wog etwa 100 kg. Das war ganz schön schwer. In der Mühle haben trotz der schweren Arbeit nur zwei Leute gearbeitet. Und zwar der Müllermeister und sein Gehilfe.



Das sind vier Flügelstellungen

Es gibt verschiedene Flügelstellungen der Mühle, die unterschiedliche Bedeutungen haben. Hier im Bild sieht man vier verschiedene Stellungen, wie Freudenschere, Schere im Andreaskreuz, Feierabend und Trauerschere.

Aus Respekt gegenüber dem 2018 verstorbenen Klaus J. Schlüter wurde an seinem Todestag die Trauerschere gezeigt.

Es gibt im unteren Teil einen Laden. Dort kann man Mehl, Honig und vieles mehr kaufen. Heute ist sie die letzte im Kreis Segeberg erhaltene Windmühle und wird oft von Kindergärten, Schulen oder auch anderen Gruppen besichtigt.

Steckbrief:

Alter	Die Mühle wurde 1877 erbaut.
Erbauer	Sie wurde von Hans Heinrich Möller erbaut.
Standort	Die Mühle steht auf einer kleinen Anhöhe in Götzberg.
Mitarbeiter	Es arbeiteten zwei Leute in der Mühle: Der Müllermeister und der Müllergeselle.
Betrieb	Die Mühle wurde das erste Mal 1877 in Betrieb genommen und musste 2004 außer Betrieb genommen werden, weil ein Flügel im Sturm abbrach.
Produktion	In der Mühle wird heute nur Schrot gemacht.
Mühlentyp	„Unterbauter Holländer“
Höhe mit Kappe	ca. 13 m
Flügelrutenlänge	ca. 19 m
Drehzahl	ca. 15 Umdrehungen pro Minute bei entsprechendem Wind.
Sonstiges	Die Götzberger Mühle wurde 1879 von Marx Schlüter aufgekauft und ist bis heute im Familienbesitz

Wir hoffen, wir konnten euch mit diesen Information helfen. Die Mühle ist immer einen Besuch wert.

Dieser Text wurde von den Teilnehmern des Projekts „Henstedt-Ulzburg digital für Kinder“ im November 2018 geschrieben und mit Fotos, die bei einer Mühlenführung entstanden, bebildert.



*Gemeindebücherei und –
mediothek Henstedt-Ulzburg*

